

„Nein Ivan, du bist nicht an der Reihe!“ Kulturelle Unterschiede im Erleben von (stellvertretender) Reaktanz

„No Ivan, It Is not Your Turn!“ Cultural Differences in Experiencing
(Vicarious) Reactance

Sandra Sittenthaler & Eva Jonas

Themenschwerpunkt Migration und Integration

Zusammenfassung

Menschen aller Nationen reagieren auf illegitime Einschränkungen ihrer Freiheit mit Widerstand (Reaktanz) und sind motiviert ihre Freiheit wiederherzustellen, selbst dann, wenn sie die Einschränkung eines anderen nur beobachten. Aber gibt es Unterschiede im Erleben von (stellvertretender) Reaktanz bei Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen? Unsere interkulturelle Studie (N = 140) konnte zeigen, dass Menschen mit einem eher kollektivistischen kulturellen Hintergrund stärker mit Reaktanz reagieren, wenn sie beobachten, dass eine andere Person eingeschränkt wird, als Personen mit einem eher individualistischen kulturellen Hintergrund. In der Diskussion werden mögliche Interventionen zur Beeinflussung stellvertretender Reaktanzprozesse diskutiert.

Abstract

People of all nations react with resistance (reactance) when experiencing illegitimate restrictions and are motivated to restore their freedom, even if only observing another person restricted. But are there obvious differences in experiencing (vicarious) reactance distinguishing people with different cultural background? Our intercultural study (N = 140) found that people with a more collectivistic cultural background show more vicarious reactance observing the restriction of another person compared to people with a more individualistic cultural background. In the discussion we debate interventions affecting reactance effects.

1. Einleitung

„Wer sagt: hier herrscht Freiheit, der lügt, denn Freiheit herrscht nicht...“

Dieses Zitat des österreichischen Dichters Erich Fried (1921-1988) ist auf viele Alltagssituationen anwendbar. Jeden Tag trifft man auf Einschränkungen, die die eigene Freiheit betreffen oder aber Freiheiten von Menschen im Umfeld bedrohen. Stellen Sie sich folgende kurze Geschichte vor: Schulunterricht, Klasse 3c einer Hauptschule in Österreich. Die Klasse ist multikulturell, viele Migrantenkinder, aber auch einheimische österreichische Jugendliche besuchen dieselbe Klasse. Stjepan und Ivan, beide ursprünglich aus dem ehemaligen Kosovo, sitzen nebeneinander und sind die besten Freunde. Neben ihnen sitzen zwei österreichische Burschen namens Sebastian und Florian, ebenso beste Freunde. Auch alle vier sind gut befreundet und unternehmen in der Freizeit viel zusammen. Während einer Kopfrechenaufgabe (bei der die Schüler/innen für eine Prüfung Punkte sammeln können) fordert die Lehrerin die Schüler/innen auf, so schnell wie möglich zu rechnen und so schnell wie möglich aufzuzeigen, wenn sie die Antwort wüssten. Ivan gelingt es als Erster die Aufgabe zu lösen, kurz nach ihm hebt Florian die Hand. Die Lehrerin ruft aber plötzlich Florian auf und als sich Ivan beschwert, dass er der Erste war, meint sie nur: „Nein du bist jetzt nicht an der Reihe, ich habe Florian aufgerufen, er darf die Antwort geben!“ und lässt sich auf keine weitere Diskussion ein.

Was geht Ihnen durch den Kopf? Was empfinden Sie, wenn Sie sich in Ivan hineinversetzen und sich vorstellen, dass Sie selbst durch die Lehrerin eingeschränkt werden? Sicherlich fühlt man sich selber verärgert, möglicherweise sogar emotional aufgewühlt und empfindet das Verhalten der Lehrerin als Freiheitseinschränkung, da Ivan die richtige Antwort nicht geben darf, obwohl er sie wüsste. Was aber denken Sie, geht den beiden Freunden Sebastian und Stjepan durch den Kopf? Was denken Sie über die Freiheitseinschränkung von Ivan, der eigentlich der Erste bei dieser Aufgabe war? Beobachtet man die Einschränkung einer anderen Person, so stellt man sich wahrscheinlich die Frage, warum die Lehrerin